

6325/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik - Pablé und Kollegen haben am 13. Juli 1999 unter der Nr. 6583/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Straflo - sigkeit von Schleppern in den EU - beitrittswilligen Kandidatenländern“ gestellt.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Österreich hat im Rahmen der Budapester Gruppe wiederholt Initiativen im Zusammenhang mit der Schleppereibekämpfung ergriffen. Da in diesem Gremium der Innenminister nicht nur alle Beitrittswerberstaaten sondern auch alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vertreten sind, ist gewährleistet, dass nicht nur im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union, sondern auch parallel dazu gemeinsam Maßnahmen zur Bekämpfung der Schlepperei erarbeitet werden.

Die Beitrittsverhandlungen mit Estland, Zypern, Slowenien, Ungarn, Polen und Tschechien haben unter österreichischer Präsidentschaft im zweiten Halbjahr 1998 begonnen. Das „acquis screening“ für das Kapitel Justiz und Inneres wird von der Kommission durchgeführt und führt zu einem Bericht, auf dessen Basis die Beitrittswerberstaaten eine Stellungnahme er - statten, die gemeinsam mit dem Bericht der Kommission Grundlage für die dann folgenden Verhandlungen ist.

Die Gesetze Estlands, Zyperns, Ungarns, Sloweniens, Polens und Tschechiens und somit aller Beitrittswerber, mit denen bereits Verhandlungen geführt wurden, haben Bestimmungen, (entweder im Strafgesetz, im Fremdengesetz oder in beiden Gesetzen) mit denen Schlepperei unter Strafe gestellt wird.

Im einzelnen ergibt sich für diese Staaten folgende Rechtslage:

Ungarn: § 23 Abs 1 lit d des ungarischen Fremdengesetzes normiert, daß Schlepper mit einem Aufenthaltsverbot belegt werden. Die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Aufenthaltsverbotes wird jährlich überprüft (§ 24 Abs 3).

Polen: § 264 Abs 1 des polnischen Strafgesetzbuches (StGB vom 6. Juni 1997) stellt das nicht rechtmäßige Überschreiten der Grenze unter Strafe („restriction of liberty or imprisonment of up to two years“). Das nicht rechtmäßige und durch Ausübung von Gewalt erzwungene Überschreiten der polnischen Grenze („...using violence, threat, deceit or in criminal co-operation...“) ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bedroht (Abs 2). Schlepperei ist mit Gefängnisstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bedroht.

Slowenien: Die geltende slowenische Rechtslage stellt Schlepperei sowohl im Fremdenrecht als auch im Strafrecht unter Strafe. Schlepperei kann ein Verwaltungsstraftat sein, das mit Geldstrafe bis zu 500.000 Sit (und Ersatzfreiheitsstrafe) bedroht ist, oder ein strafrechtsrelevantes Delikt, das mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren bedroht ist. Dies ist die aktuelle slowenische Rechtslage; im Juli 1999 wurde ein neues Fremdengesetz beschlossen, das die Strafandrohung erhöht (dieses Gesetz ist noch nicht in Kraft). Das Strafgesetz soll novelliert werden, der Vorschlag der Regierung sieht eine Erhöhung der Strafandrohung auf bis zu acht Jahre Freiheitsentzug vor.

Tschechien: In Tschechien ist Schlepperei mit Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren bedroht (§171 lit a, b und c Tschechisches Strafgesetz).

Estland: Schlepperei ist mit Gefängnisstrafe von bis zu einem Jahr, in qualifizierten Fällen bis zu drei Jahren bedroht (§ 81 Strafgesetzbuch).

Zypern: Das zypriotische Fremdengesetz bedroht Schlepperei mit Geldstrafe bis zu fünftausend Pfund und mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, wobei die Strafen auch additiv verhängt werden können. Weiters sieht das zypriotische Fremdengesetz eine Beschlagnahmestimmung für Schlepperfahrzeuge, konkret: Schiffe, vor.

Die fremdenrechtlichen Bestimmungen der **Slowakei**, die ebenfalls Beitrittswerberin ist, mit der die Beitrittsverhandlungen jedoch noch nicht aufgenommen wurden, sehen ebenfalls die Strafbarkeit der Schlepperei vor. Schlepperei ist ein strafrechtsrelevantes Delikt, das mit Freiheitsentzug bis zu drei Jahren bedroht ist.

Im übrigen verweise ich auf die Beantwortung der Frage Nr. 11 der unter 6582/J an mich gestellten parlamentarischen Anfrage.